



STIFTUNG
PREUSSISCHE
SEEHANDLUNG

Pressemappe Theaterpreis Berlin 2025

Inhaltsverzeichnis

- (1) Pressemitteilung
- (2) Jurybegründung
- (3) Lebenslauf Christopher Rüping
- (4) Autorisierte Zitate
- (5) Der Theaterpreis Berlin

Pressekontakt

Stiftung Preußische Seehandlung

Christin Richter, Maria Stodtmeier

Geschäftsführung

post@stiftung-see-handlung.de

Tel. (030) 325 55 45

www.stiftung-see-handlung.de

Berliner Festspiele

Helena Bscheiden & Sara Franke

presse@berlinerfestspiele.de

Tel. (030) 254 89 269

www.theatertreffen.de

Stand: 13.03.2025



STIFTUNG
PREUSSISCHE
SEEHANDLUNG

Berliner Festspiele
**THEATER
TREFFEN**



Lutter & Wegner
GENDARMENMARKT
SEKT TROCKEN



STIFTUNG
PREUSSISCHE
SEEHANDLUNG

Pressemitteilung vom 13.03.2025

Theaterpreis Berlin 2025 geht an Christopher Rüping

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, gibt als Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Preußische Seehandlung den diesjährigen Preisträger des Theaterpreis Berlin 2025 bekannt und gratuliert Christopher Rüping.



Christopher Rüping © Urban Zintel

Die Stiftung Preußische Seehandlung vergibt den mit 20.000 Euro dotierten Theaterpreis Berlin an den Regisseur Christopher Rüping. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, wird die Auszeichnung am 04.05.2025 im Rahmen des 62. Theatertreffens im Haus der Berliner Festspiele verleihen.

Christopher Rüping, Jahrgang 1985, zählt zu den herausragenden Regisseuren des deutschsprachigen Theaters. Die Jury würdigt sein ästhetisch innovatives Werk und

seine kollaborative, hierarchiekritische Arbeitsweise. Rüping wurde bereits fünfmal zum Berliner Theatertreffen eingeladen und von der Fachzeitschrift "Theater heute" im Jahr 2019 und 2021 zum "Regisseur des Jahres" gekürt. Seine zehnstündige Inszenierung "Dionysos Stadt" erhielt den renommierten Nestroy-Preis als "Beste Aufführung" im deutschsprachigen Raum. Seit 2022 arbeitet Christopher Rüping auch als Opernregisseur, zuletzt inszenierte er die Monteverdi-Adaption "Il ritorno / Das Jahr des magischen Denkens" an der Bayerischen Staatsoper. Seine aktuelle Inszenierung "Gier" nach Sarah Kane ist am Deutschen Theater Berlin zu sehen.

In der Jurybegründung heißt es: *Das Theater von Christopher Rüping ist zuallererst: offen. Offen gegenüber dem Publikum, dem das Ensemble auf Augenhöhe begegnen will. Offen in seiner Haltung gegenüber den dunkelsten Emotionen, die sich die Schauspieler*innen, ihre Figuren und das Publikum gemeinsam in der öffentlichen Intimität der Bühne anschauen. Offen in der Stoffwahl, die sich von der Antike über den Kanon der Moderne bis zum zeitgenössischen Roman auf so ziemlich alles einlässt, was ein gegenwärtiges Lebensgefühl, die Menschheitsthemen Zugehörigkeit, Verlust und Utopie beschreibt.*

Der Jury gehören an: Eva Behrendt, 2024 Mitglied der Theatertreffen-Jury, Matthias Pees, Intendant der Berliner Festspiele, Prof. Dr. Matthias Warstat, Theaterwissenschaftler an der Freien Universität Berlin und in beratender Funktion Nora Hertlein-Hull, Leiterin des Theatertreffens.

Der Stiftungsratsvorsitzende und Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, zur Entscheidung der Jury für den diesjährigen Preisträger: *Christopher Rüping steht wie kaum ein anderer für das zeitgenössische Theater im deutschsprachigen Raum. Mit seinen Inszenierungen interpretiert er klassische Stücke von William Shakespeare bis Bertolt Brecht immer wieder neu. Rüping greift dabei aktuelle Themen unserer Zeit auf und tritt in direkte Interaktion mit seinem Publikum. Die Berliner Theaterszene bietet ihm dafür die ideale Bühne. So war er schon mehrfach beim Berliner Theatertreffen und ist mit seinen beiden vielfach ausgezeichneten Stücken "Einfach das Ende der Welt" und "Gier" am Deutschen Theater zu sehen. Ich gratuliere Christopher Rüping zum Theaterpreis 2025 und beglückwünsche die Jury herzlich zu ihrer Entscheidung.*

Christopher Rüping reagiert auf die Auszeichnung mit folgenden Worten: *Mein Herz rast ein bisschen und irgendetwas drückt auf meine Schläfen. Anscheinend freue ich mich über diese Auszeichnung, fühle mich geehrt. Gleichzeitig macht sie mir Angst – nicht*

*nur wegen der eindrucksvollen Galerie der Vorpreisträger*innen. Was bedeutet ein solcher Preis gerade jetzt, in dieser Situation, in der das Theater nicht nur in Berlin derart gefährdet ist? Darf ich mich überhaupt freuen? Im Probenraum versucht man ja ohnehin immer, etwaige Bewertungen von außen so gut wie möglich auszublenden und sich gemeinsam mit allen Beteiligten ganz der inneren Logik des Prozesses zu widmen. Das macht so ein Preis natürlich schwieriger. Ich muss ihn also schnell vergessen. Aber vorher freue ich mich darauf, ihn – und damit unser geliebtes gefährdetes Theater – gemeinsam mit alten und neuen Weggefährten*innen im Haus der Berliner Festspiele zu feiern.*

Dr. Hans Gerhard Hannesen, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Preußische Seehandlung, beglückwünscht den Preisträger: *Wir freuen uns, Christopher Rüping mit dem Theaterpreis Berlin auszuzeichnen. Mit seiner innovativen und offenen Herangehensweise hat er das Theater neu definiert und öffnet Räume für Reflexion und Dialog. Rüplings Arbeiten bereichern nicht nur die Theaterlandschaft, sondern setzen auch wichtige Impulse für gesellschaftliche Debatten.*

Die Stiftung Preußische Seehandlung verleiht den Theaterpreis Berlin seit 1988 im Rahmen des Theatertreffens. Er dient der Auszeichnung von Personen, die sich in besonderer Weise durch ihr Lebenswerk oder herausragende Einzelleistungen um das deutschsprachige Theater verdient gemacht haben.

Die Anmeldung zur Preisverleihung am 04.05.2025 im Haus der Berliner Festspiele ist ab 04.04.2025 unter www.stiftung-seehandlung.de/veranstaltungen möglich.

Die vollständige Jurybegründung und weitere Informationen finden Sie unter: www.stiftung-seehandlung.de/preise-juroren/theaterpreis-berlin

Pressemappe

<https://www.stiftung-seehandlung.de/presse>

PRESSEKONTAKT

Stiftung Preußische Seehandlung

Christin Richter, Maria Stodtmeier

Geschäftsführung

post@stiftung-seehandlung.de

Tel. (030) 32 55 545

www.stiftung-seehandlung.de

Berliner Festspiele

Helena Bschaten & Sara Franke

presse@berlinerfestspiele.de

Tel. (030) 254 89 269

www.theatertreffen.de



STIFTUNG
PREUSSISCHE
SEEHANDLUNG

Berliner Festspiele
**THEATER
TREFFEN**



Lutter & Wegner
GENDARMENMARKT
SEKT TROCKEN

Stand: 13.03.2025



Theaterpreis Berlin 2025 an Christopher Rüping

Begründung der Jury

Das Theater von Christopher Rüping ist zuallererst: offen. Offen gegenüber dem Publikum, dem das Ensemble auf Augenhöhe begegnen will. Offen in seiner Haltung gegenüber den dunkelsten Emotionen, die sich die Schauspieler*innen, ihre Figuren und das Publikum gemeinsam in der öffentlichen Intimität der Bühne anschauen. Offen in der Stoffwahl, die sich von der Antike über den Kanon der Moderne bis zum zeitgenössischen Roman auf so ziemlich alles einlässt, was ein gegenwärtiges Lebensgefühl, die Menschheitsthemen Zugehörigkeit, Verlust und Utopie beschreibt. Offen und frei nicht zuletzt in seiner Form, die für jede Inszenierung neu gefunden wird oder sich sogar, wie etwa im Falle des zehnstündigen Antiken-Marathons „Dionysos Stadt“, im Laufe ein und derselben Produktion mehrfach radikal wandeln kann. Das Theater von Christopher Rüping prägt und ermöglicht eine Offenheit und Freiheit, eine Autonomie und Solidarität, die sich im Spiel der Darsteller*innen und in ihrem Umgang miteinander und mit uns, ihren Zuschauer*innen, ebenso widerspiegelt wie in der Arbeit des gesamten Teams an und in der Inszenierung.

Christopher Rüping, geboren 1985 in Hannover, ausgebildet in Hamburg und Zürich, stellt in seiner Arbeit transparente Verbindungen her zwischen Einfühlung, Illusion und Verfremdung, Schauspiel- und Performancekunst, realen Personen und fiktiven Figuren. Nicht immer geht es dabei versöhnlich zu, selten pädagogisch. Oft schlagen seine Abende plötzlich wilde Haken, werfen Gewissheiten über den Haufen – als hätten sich Regie und Team während der Proben immer wieder selbst überrascht. Eine Schauspieler*in verlässt plötzlich das Theater und springt in den nahen See („Gier“ von Sarah Kane), ein Stück über Trauerarbeit kippt in wüstesten Splat (Trauer ist das Ding mit Federn“ von Max Porter), ein bis ins Detail liebevoll rekonstruierter Erinnerungsraum von Jonathan Merz wird schon nach 15 Minuten wieder abgebaut („Einfach das Ende der Welt“ von Jean-Luc Lagarce). Und doch scheinen diese Brüche und Perspektivwechsel unerwartet folgerichtig, gehorchen einer inneren Logik.

Zur Offenheit gehört auch, dass Christopher Rüplings Theater für ein neues Männer- und Regiebild jenseits von Heldentum, Geniekunst und Dominanz steht. Seine Inszenierungen bestehen nicht nur meist locker den Bechdel-Test, dramatisieren Texte von Autorinnen oder stellen ausdrücklich Frauen in den Mittelpunkt, sie zeigen außerdem Männer, die an sich zweifeln und an der Welt verzweifeln, die fürsorgend und verletzlich sind, die noch lernen zuzuhören. Auch als Regisseur weiß Christopher Rüping, dass „Gruppen, die etwas miteinander versuchen“, mehr Chancen haben, etwas zu verändern, als Einzeltäter*innen. Seine Kunst, im Kollektiv zwischen lauter Künstler*innen zu vermitteln und verschiedenen Ideen Raum zu geben, führt zu eben jener ungeschützten Offenheit und Aufbruchslust, die Kunst und Gesellschaft gerade sehr gut vertragen können.

Die Jury

Eva Behrendt

Nora Hertlein-Hull

Matthias Pees

Prof. Dr. Matthias Warstat

Berlin, im Februar 2025



Christopher Rüping

Kurzbiografie

Christopher Rüping, geboren 1985, arbeitet seit seinem 2011 abgeschlossenen Studium an der Theaterakademie Hamburg als Regisseur in Deutschland und der Schweiz und inszeniert Abende aller Genres mit Texten aller Epochen.

Von 2016 bis 2019 war er unter der Intendanz von Matthias Lilienthal Hausregisseur an den Münchner Kammerspielen. Von 2019 bis 2024 war er unter der Intendanz von Benjamin von Blomberg und Nicolas Stemann Hausregisseur am Schauspielhaus Zürich. Heute inszeniert Christopher Rüping u. a. am Schauspielhaus Bochum, am Thalia Theater Hamburg und in Berlin, wo aktuell seine Inszenierungen *Einfach das Ende der Welt* und *Gier* am Deutschen Theater zu sehen sind.

Zum ersten Mal zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurde Christopher Rüping 2015 mit seiner Stuttgarter Inszenierung von *Das Fest*. Seitdem war er dort vier weitere Male zu Gast: 2018 mit seiner Brecht-Inszenierung *Trommeln in der Nacht*, 2019 mit seiner bahnbrechenden 10-stündigen Antiken-Inszenierung *Dionysos Stadt*, im Covid-Jahr 2021 mit der Arbeit *Einfach das Ende der Welt* und zuletzt im Jahr 2022 mit seiner Bochumer Dante-Überschreibung *Das neue Leben. Where do we go from here?*

Die Kritiker*innen des Magazins „Theater Heute“ wählten Christopher Rüping 2014 und 2015 zum Nachwuchs-Regisseur des Jahres, sowie 2019 und 2021 zum Regisseur des Jahres. Auch den Nestroy-Preis in der Kategorie „Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum“ hat Christopher Rüping zweifach erhalten, sowie zahlreiche weitere Auszeichnungen und weltweite Einladungen zu großen Festivals. Vieren der ihm am engsten verbundenen Schauspieler*innen erkannte das Magazin „Theater Heute“ vornehmlich im Rahmen seiner Inszenierungen das Attribut „Schauspieler*in des Jahres“ zu. Seit 2022 arbeitet Christopher Rüping auch als Opernregisseur, zuletzt inszenierte er die Monteverdi-Adaption *Il ritorno / Das Jahr des magischen Denkens* an der Bayerischen Staatsoper.



Autorisierte Zitate

**Kai Wegner, Ratsvorsitzender der Stiftung Preußische Seehandlung und
Regierender Bürgermeister von Berlin**

„Christopher Rüping steht wie kaum ein anderer für das zeitgenössische Theater im deutschsprachigen Raum. Mit seinen Inszenierungen interpretiert er klassische Stücke von William Shakespeare bis Bertolt Brecht immer wieder neu. Rüping greift dabei aktuelle Themen unserer Zeit auf und tritt in direkte Interaktion mit seinem Publikum. Die Berliner Theaterszene bietet ihm dafür die ideale Bühne. So war er schon mehrfach beim Berliner Theatertreffen und ist mit seinen beiden vielfach ausgezeichneten Stücken "Einfach das Ende der Welt" und "Gier" am Deutschen Theater zu sehen. Ich gratuliere Christopher Rüping zum Theaterpreis 2025 und beglückwünsche die Jury herzlich zu ihrer Entscheidung.“

Christopher Rüping, Preisträger

„Mein Herz rast ein bisschen und irgendetwas drückt auf meine Schläfen. Anscheinend freue ich mich über diese Auszeichnung, fühle mich geehrt. Gleichzeitig macht sie mir Angst – nicht nur wegen der eindrucksvollen Galerie der Vorpreisträger*innen. Was bedeutet ein solcher Preis gerade jetzt, in dieser Situation, in der das Theater nicht nur in Berlin derart gefährdet ist? Darf ich mich überhaupt freuen? Im Probenraum versucht man ja ohnehin immer, etwaige Bewertungen von außen so gut wie möglich auszublenden und sich gemeinsam mit allen Beteiligten ganz der inneren Logik des Prozesses zu widmen. Das macht so ein Preis natürlich schwieriger. Ich muss ihn also schnell vergessen. Aber vorher freue ich mich darauf, ihn – und damit unser geliebtes gefährdetes Theater – gemeinsam mit alten und neuen Weggefährten*innen im Haus der Berliner Festspiele zu feiern.“

Dr. Hans Gerhard Hannesen,

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Preußische Seehandlung

„Wir freuen uns, Christopher Rüping mit dem Theaterpreis Berlin auszuzeichnen. Mit seiner innovativen und offenen Herangehensweise hat er das Theater neu definiert und öffnet Räume für Reflexion und Dialog. Rüpings Arbeiten bereichern

nicht nur die Theaterlandschaft, sondern setzen auch wichtige Impulse für gesellschaftliche Debatten.“



Statut Theaterpreis Berlin

Die Stiftung Preußische Seehandlung lobte erstmalig im Jahr 1988 aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Berliner Theatertreffens, den **Theaterpreis Berlin** aus. Der Preis wird seither jährlich ausgeschrieben, ist mit 20.000 Euro dotiert und wird im Rahmen des Theatertreffens in Berlin verliehen.

Der **Theaterpreis Berlin** dient der Auszeichnung einer Person, in Ausnahmefällen mehrerer Personen, die sich in besonderer Weise durch ihr Lebenswerk oder herausragende Einzelleistungen um das deutschsprachige Theater verdient gemacht haben.

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury aus drei Mitgliedern, die von der Stiftung Preußische Seehandlung berufen werden. Ein Mitglied der Jury gehört zugleich der Theatertreffen-Jury an. Der Jury gehört außerdem eine Vertreterin oder ein Vertreter der Berliner Festspiele GmbH als beratendes Mitglied an. Die Jury hat das Recht, sich gegen die Verleihung eines Preises auszusprechen, wenn von ihr keine Preisträgerin oder kein Preisträger ermittelt werden konnte. Die Entscheidung der Jury ist endgültig, sie erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Mitglieder der Jury oder deren Angehörige können selbst nicht Preisträgerin oder Preisträger sein. Bewerbungen um den Preis, sowie eine posthume Auszeichnung sind ausgeschlossen.

PREISTRÄGERINNEN & PREISTRÄGER

- 2025 Christopher Rüping**
Jury: Eva Behrendt, Nora Hertlein-Hull, Matthias Pees,
Prof. Dr. Matthias Warstat
- 2024 Nele Hertling**
Jury: Theresa Luise Gindlstrasser, Nora Hertlein-Hull, Carolin Hochleichter,
Matthias Pees, Prof. Dr. Matthias Warstat
- 2023 Sivan Ben Yishai**
Jury: Sabine Leucht, Matthias Pees, Prof. Dr. Matthias Warstat,
Yvonne Büdenhölzer, Carolin Hochleichter
- 2022 Amelie Deuflhard**
Jury: Sabine Leucht, Prof. Dr. Michael Börgerding, Dr. Thomas Oberender,
Yvonne Büdenhölzer
- 2020 Sandra Hüller**
Jury: Shirin Sojitrawalla, Prof. Dr. Michael Börgerding, Dr. Thomas Oberender,
Yvonne Büdenhölzer
- 2019 She She Pop**
Jury: Eva Behrendt, Prof. Dr. Michael Börgerding, Dr. Thomas Oberender,
Yvonne Büdenhölzer
- 2018 Karin Henkel**
Jury: Barbara Frey, Eva Behrendt, Wilfried Schulz, Dr. Thomas Oberender
- 2017 Herbert Fritsch**
Jury: Barbara Frey, Eva Behrendt, Wilfried Schulz, Dr. Thomas Oberender
- 2016 Shermin Langhoff & Jens Hillje**
Jury: Barbara Frey, Barbara Burckhardt, Wilfried Schulz,
Dr. Thomas Oberender
- 2015 Corinna Harfouch**
Jury: Dr. Thomas Oberender, Barbara Burckhardt, Tobias Wellemeyer,
Yvonne Büdenhölzer
- 2014 Johan Simons**
Jury: Dr. Thomas Oberender, Barbara Burckhardt, Tobias Wellemeyer,
Yvonne Büdenhölzer
- 2013 Jürgen Holtz**
Jury: Dr. Thomas Oberender, Christine Wahl, Tobias Wellemeyer,
Yvonne Büdenhölzer
- 2012 Sophie Rois**
Jury: Dr. Thomas Oberender, Christine Wahl, Tobias Wellemeyer,
Yvonne Büdenhölzer
- 2011 Dimiter Gotscheff, Almut Zilcher, Samuel Finzi & Wolfram Koch**
Jury: Konstanze Lauterbach, Christine Wahl, Hasko Weber,
Dr. Joachim Sartorius
- 2010 Margit Bendokat**
Jury: Konstanze Lauterbach, Christopher Schmidt, Hasko Weber,
Dr. Joachim Sartorius

- 2009 Jürgen Gosch & Johannes Schütz**
Jury: Konstanze Lauterbach, Christopher Schmidt, Hasko Weber,
Dr. Joachim Sartorius
- 2008 Josef Bierbichler**
Jury: Wolfgang Engel, Hartmut Krug, Hasko Weber, Dr. Joachim Sartorius
- 2007 Ulrich Matthes**
Jury: Christine Dössel, Wolfgang Engel, Jürgen Schitthelm,
Dr. Joachim Sartorius
- 2006 Andrea Breth**
Jury: Christine Dössel, Jürgen Schitthelm, Christoph Schroth,
Dr. Joachim Sartorius
- 2005 Peter Konwitschny**
Jury: Christine Dössel, Jürgen Schitthelm, Christoph Schroth,
Dr. Joachim Sartorius
- 2004 Christoph Marthaler & Anna Viebrock**
Jury: Hermann Beil, Georg Diez, Jürgen Schitthelm, Dr. Joachim Sartorius
- 2003 Bert Neumann**
Jury: Hermann Beil, Georg Diez, Christoph Schroth, Dr. Joachim Sartorius
- 2002 Elfriede Jelinek**
Jury: Hermann Beil, Georg Diez, Konstanze Lauterbach, Dr. Joachim Sartorius
- 2001 Bruno Ganz**
Jury: Hermann Beil, Benjamin Henrichs, Konstanze Lauterbach,
Dr. Joachim Sartorius
- 2000 Frank Castorf & Henry Hübchen**
Jury: Benjamin Henrichs, Konstanze Lauterbach, Friedrich Schirmer,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1999 Henning Rischbieter**
Jury: Benjamin Henrichs, Konstanze Lauterbach, Friedrich Schirmer,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1998 Luc Bondy**
Jury: Sigrid Löffler, Michael Schindhelm, Friedrich Schirmer,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1997 Pina Bausch**
Jury: Frank Baumbauer, Sigrid Löffler, Michael Schindhelm,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1996 Heiner Müller**
Jury: Frank Baumbauer, Sigrid Löffler, Michael Schindhelm,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1995 Claus Peymann & Hermann Beil**
Jury: Frank Baumbauer, Dr. Peter von Becker, Michael Schindhelm,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1994 Bernhard Minetti**
Jury: Dr. Peter von Becker, Prof. Peter Iden, Prof. Dr. Peter Stoltzenberg,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

- 1993 Botho Strauß**
Jury: Dr. Peter von Becker, Prof. Peter Iden, Prof. Dr. Peter Stoltzenberg,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1992 Jutta Lampe**
Jury: Prof. Peter Iden, Dr. Michael Merschmeier, Prof. Dr. Peter Stoltzenberg,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1991 Peter Palitzsch**
Jury: Prof. Peter Iden, Dr. Michael Merschmeier, Prof. Dr. Peter Stoltzenberg,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1990 Johann Kresnik**
Jury: Jürgen Flimm, Dr. Michael Merschmeier, Karena Niehoff,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1989 Peter Stein & Karl-Ernst Herrmann**
Jury: Jürgen Flimm, Dr. Michael Merschmeier, Karena Niehoff,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt
- 1988 George Tabori**
Jury: Jürgen Flimm, Dr. Rolf Michaelis, Karena Niehoff,
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt